

Allergnädigst privilegirtes  
Leipziger Tageblatt.

Nr. 119. Mittwoch, den 28. April 1824.

Paul und Maria.

Fortsetzung.

Mit dem Anfange des neuen Jahres wurden die Verlobten verbunden und bezogen, von allen Aedlichen der Gemeinde gesegnet, ihre kleine, äußerst ärmlich möblirte Wohnung beim Bauer Peter, der sie mit väterlichem Sinne begrüßte. „Kinder, redete er sie an, seyd mir willkommen; fasset Muth auf dem Dornenwege, den ihr betreten habt, bleibe brav und fromm, fleißig und sparsam, so werden sich die Dornen bald verlieren und es wird Euch auf Eurer Wanderschaft wohl gehen.“ Diese Regeln waren den jungen Leuten bereits in's Herz geschrieben, und selten sind sie wohl in dieser Welt treuer und unverbrüchlicher befolgt worden, als von ihnen.

Maria, sagte Paul, als sie sich nun von ihren vier Wänden umschlossen sahen, 's ist mir oft recht wunderbar zu Herzen gegangen, wenn Du das liebe Liedchen sangst: „Arm und klein ist meine Hütte“ &c; nun kannst Du's mit Wahrheit singen: unsere Hütte ist in der That sehr klein! — „Aber Ruhe und Einigkeit wohnen drin“ — erwiderte Maria, das macht sie zum Palast. Ja wohl, fuhr Paul fort, indem er sein junges Weibchen mit Herzlichkeit umschlang: „Laß die Liebe bei uns wohnen, die uns

Blumenkränze sticht, dann beneid' ich um die Kronen selbst den größten König nicht!“ Du mußt mir nun das Liedchen recht oft singen, Marie; aber aus dem Herzen, nicht wahr?

Freilich! antwortete die Gerührte, anders sing' ich nie.

Paul. Wir haben zwar einen schweren Stand, Marie; aber wir haben ja auch beide guten Muth: darum denke ich, der Himmel werde uns nicht sinken lassen. Wir sind ja zur Arbeit und Sparsamkeit gewöhnt, und durch die kann man gar viel vor sich bringen.

Maria. Gewiß, Paul, das kann man. Und wenn uns der Himmel nur einigermaßen segnet, so laß unsere erste Sorge seyn, die 10 Thaler Schuld, die wir haben machen müssen, wieder los zu werden.

Paul. Ei freilich! Meinst Du, daß ich froh werden könnte, so lange ich noch etnen Gulden schuldig bin? Mit nichten! Schulden sind die schlimmsten Gespenster, vor denen ein ehrlicher Mann sich zu fürchten hat: sie gucken ihm überall in's Fenster, verbittern ihm jeden Bissen, den er zum Munde fährt, vergällen ihm jeden Tropfen, der ihn laben soll, rütteln ihn aus seinem Schlummer, schrecken ihn aus heitern Träumen auf, und lassen ihn nirgends Ruhe finden. Nein,

Marie, dieser Feind des Glücks und der Freudigkeit soll nie Gewalt über uns gewinnen. Frei müssen wir seyn, und Jedermann dreist in's Angesicht schauen können.

Von solchen Grundsätzen geleitet, begannen die guten Leute ihr häusliches Wirken; und hatten sie sich früher schon durch ihre Arbeitsamkeit, Ordnungsliebe und Genügsamkeit allgemeines Lob im Dorfe erworben, so würden sie nun in der Verdoppelung dieser Tugenden in der ganzen Nachbarschaft bewundert, und jeder Hauswirth war erfreut, wenn er den wackern und bescheidenen Paul zur Arbeit bekommen, jede gute Hausmutter vergnügt, wenn sie die reinliche und flinke Marie einige Tage in ihrem Hauswesen um sich haben konnte. Man gab ihnen gern mit unter einige Groschen mehr, als andere Tagelöhner erhielten, und an Festtagen, wenn auf den Höfen geschlachtet und gebacken wurde, wurden sie selten vergessen. Ihre Genügsamkeit war einzig zu nennen; wer ihre treffliche Denkart nicht genau kannte, hätte sie bei den allzu großen Entbehrungen, die sie sich zum Gesetz gemacht, für geizig halten müssen. „Was wir jetzt ersparen, mein gutes Weibchen, sagte Paul zuweilen mit freundlichem Kosen, das soll uns mit der Zeit einmal ein recht freundliches Hüttchen und ein Gärtchen bringen. Wie wohl wird uns dann seyn, Marie, wenn wir sagen können: das ist unser sauer, aber ehrlich erworbenes Eigenthum!“ — Ja wohl, Paul, erwiederte Marie, aber bis dahin haben wir einen weiten Weg! — „Närrchen! erhielt sie zur tröstenden Antwort, er wird ja mit jedem Schritte kürzer. Wer muthig vorwärts schreitet, verfehlt sein Ziel gewiß nicht.“

Die kleine Schuld wurde in kurzer Zeit bezahlt, und die Sparbüchse, die den jungen Leuten diesen Liebesdienst erwiesen hatte, wurde nun eine sehr geachtete Hausfreundin für sie, der sie wetteifernd ihre Dankopfer brachten, so daß sie mit jeder Woche an Gewicht gewann und beim Rütteln einen immer ernstern Ton annahm, der immer neuen Trost und immer neues Selbstvertrauen zusprach. — Ein ganz besonderes Wohlgefallen hatte der Bauer Peter an dem jungen Musterpaar, wie er's nannte; er hielt sie stets prüfend im Auge, und stets war sein Morgengruß oder sein Abendvalet mit einem herzlichen Händedruck begleitet. Aber er ließ es dabei nicht bewenden: wenigstens einmal um's andere erhielt Paul von dem braven Manne sein Zinsbüchlein mit der Quittung: „zu Dank bezahlt“, aber auch zugleich die aufgezählten Gulden zurück; und wenn Paul etwa dabei verlegen war und es nicht geschehen lassen wollte, daß er ohne Zahlung quittirt wurde, dann klopfte ihm Peter väterlich die Wange und sagte: geh' nur, Paul, geh', 's wird schon so recht seyn. Oder meinst Du, ich soll das Ausputzen meiner Obstbäume, das Einbinden meiner Zäune, das Ausbessern meiner Geschirre, was Du alles, Sonntags nach dem Gottesdienst, ungeheißt, und wie Du sprichst, zu Deinem Vergnügen, bei mir vornimmst, für Nichts achten? Nein, Paul, was ich thue, ist Schuldigkeit, und die thue ich gern. Eben so dachte auch Vater Grundmann, und so war's denn ganz natürlich, daß die Sparbüchse der guten Leute immer respektabler werden mußte.

Zwei Jahre waren auf diese Weise vorübergegangen, als Marie an einem Sonntage

traulich zu ihrem Gatten sprach: „Ich habe etwas auf dem Herzen, guter Paul, willst Du mich anhören?“ — Das versteht sich, Marie, erwiderte Paul, das versteht sich.

Marie. Ich denke, wenn wir einen Theil unseres Ersparten in einem kleinen Handel anlegten, damit es nicht müßig bliebe, das sollte wohl Nutzen bringen, meinst Du nicht?

Paul. Und womit möchtest Du denn handeln, Marie?

Marie. Mit Milch. Die meisten Hausmütter haben mir's angerathen, und wollen mich täglich mit Waare versorgen.

Paul. Und Du willst täglich über eine Stunde weit damit in die Stadt wandern und Dich halb zu Tode oder krumm und schief daran tragen? Der Weg ist gar weit, Marie, wenn man eine schwere Last trägt.

Marie. Mag's auch! Lust und Liebe zum Dinge macht Müß' und Arbeit geringe. Und bedenke nur, Paul, was dabei zu verdienen steht! Ich habe mir's berechnet, es

kömmt das Jahr hindurch ein feines Thälchen dabei heraus. Laß mich nur machen, der Gewinn soll Dir schon behagen.

Der Handel wurde beschlossen; das freundliche und reinliche Weibchen gewann bald eine stattliche Kundschaft in der Stadt, die Familien hatten einen Wohlgefallen an der Bescheidenheit und Sauberkeit der neuen Milchhändlerin; sie wurde von Zeit zu Zeit extra beschenkt, und siehe da, Gottes Segen kehrte immer sichtbar bei dem lieben Pärchen ein. Paul stand seinem braven Weibe bei ihrem mühsamen Gewerbe treulich bei, trug ihr den schweren Milchkorb schon mit grauem Tage voraus, und eilte dann wohlgemuth an seine Arbeit. Selbst in den schweren Kriegsjahren wurde das Geschäft nicht unterbrochen, und so sahen sie sich denn nach Verlauf von 10 Jahren wirklich in ihrer Art wohlhabend, ohne sich jedoch darum zu erheben oder in ihrer Lebensweise etwas zu ändern. (Die Forts. folgt.)

Ernst Müller, Redakteur.

## Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 28sten: Urur.

### Das Orakel der Liebe.

Ein Spiel für Deutschlands gebildetete Jünglinge und Jungfrauen. Gehestet, mit einem allegorischen Umschlag. Preis 12 Gr. Bei Paul Vogel in Hohmanns Hofe.

Diese schöngeistige Neuigkeit vertreibt nicht nur die Zeit in gesellschaftlichen Zirkeln, und vorzüglich in den jetzt grünen Sommerlauben, sondern sie gewährt auch in der Einsamkeit die geistvollste Unterhaltung, da sie einen Schatz von 508 Stellen aus den ersten Dichtern enthält, welche gewiß auch gebildeten Jünglingen und Jungfrauen zu Aufsätzen in Stammbücher äußerst willkommen seyn werden.

Das ehemalige Dreher- und Schütz'sche Kunsttheater, unter der Direktion des Professors Eberle, beehrt sich anzuzeigen, daß es bevorstehende Ostermesse, wie früherhin, mit mechanischen Figuren-Darstellungen und Balleten, auch mit perspectivischen Prospecten etc. ganz ergebenst aufwarten werde. Ein geschätztes Publikum, das diese Darstellungen etc. mit seinem gütigen Beifalle sonst beehrte, wird hiermit ergebenst eingela-

den, und benachrichtiget, daß die Eröffnung beginnen werde mit: 1) Rettung für Rettung, Schausp. in 2 Aufz. von Kogebue; 2) einem mechanischen Ballet, worin tanzende Figuren in sehr vielen Nationaltrachten; 3) mit einer chinesischen Feuermaschine und 4) mit perspectivischen Prospecten, namentlich vom Altenburger Schloß bei Tages Anbruch, der Festung Königstein und von Hohnstein nebst Ludwigstein im Abendroth.

Durch mannichfaltige Abwechslungen und den angestrengtesten Fleiß wird Unterzeichneter des Beifalles des hiesigen achtbaren Publikums immer würdiger zu machen sich bestreben.  
Eberle, Professor.

**Bekanntmachung.** Am heutigen Tage habe ich die Ehre, das von mir im Rosenthal erbauete

### S c h w e i z e r h a u s

zu eröffnen, welches ich den verehrten Bewohnern Leipzigs hiermit ergebenst bekannt mache, und worin ich auf denselben zahlreichen Besuch hoffe, dessen ich mich bis jetzt in meinem andern Etablissement erfreue.

George Kintschy, Schweizerzuckerbäcker.

**Bekanntmachung.** Den resp. verehrungswürdigen Kunstliebhabern wird in folgenden nützlichen ~~ihres~~ bisher unbekanntem Gegenständen ein Unterricht höflichst empfohlen: nämlich eine neuerfundene wohlfeile, unveränderliche, mit Gold und Silber auf Papier bestehende Schreibmethode, eine ebenfalls unbekanntete Schreibart auf alle Metalle, als: Eisen, Stahl, Kupfer, Glas, Steine, mit einer gewöhnlichen Schreibfeder, erhaben wie auch vertieft. Die gründliche Erlernung kostet 1 Thlr. 8 Gr., und sind in einem Zeitraum von 1 Stunde sämtliche Stücke gründlich zu erlernen. Die Stunde ist täglich von 2 bis 3 Uhr, in der Burgstraße Nr. 144, beim Buchbinder Herrn Achilles. Es ist auch allda eine echte Porzellanvergoldung zu profitiren. Die Proben sind täglich von 1 bis 2 Uhr unentgeltlich zu besehen.

Auch werden zum Verkauf anempfohlen in kleinen wie in größern Quantitäten, für sehr billigen Preis folgende 5 ziemlich gangbare Gegenstände, als: 1) eine ächte englische schwarze und bisher unbekanntete violette Wäschzeichentinte. 2) probates Fleckwasser gegen Rost auf Leinen. 3) probate Wanzen-Tinktur. 4) eine neuerfundene Seife, jedes Seidenzeug und unechten Cattun ohne Verletzung der Farbe zu waschen. 5) dreierlei wohlriechendes Haardl.

Selbige Gegenstände werden auch gründlich gegen dazu angemessenes Honorar gelernt.

**Bekanntmachung.** M. Märker's Reihbibliothek, Journal- und Buchhandels-Geschäfte, so wie das von demselben seit 10 Jahren fortgesetzte Schmiedtgensche Versorgungscomptoir, welches künftig unter seinem eigenen Namen fortbestehen soll, sind vor heute an aus dem Gewandgäßchen in Barthels Hof am Markte Nr. 194 und 195, rechts eine Treppe hoch, verlegt worden, welche Veränderung hiermit gebührend bekannt gemacht und zugleich um ferneres Zutrauen und Wohlwollen höflichst gebeten wird. Leipzig, den 28. April 1824.

**Anzeige.** Daß ich das seit Michaeli innegehabte Lokal, Stadt Altenburg, verlassen habe, und von heute an am Rossplatz in der königl. sächs. Posthalterei im 2ten Hofe wohne, will ich hiermit allen hohen Herrschaften und einem resp. Publikum ergebenst anzeigen. Empfehle mich fernerhin im Vergolden (französischer Manier) so wie auch in feiner Lackirung, und verspreche reele und billige Bedienung.

Leipzig, den 26. April 1824.

Heinrich Müller, Vergolder und Lackirer.

Anzeige. Unterricht im Englischen bei W. Knorr, Nikolaihof Nr. 761 (Hollbergs Haus), zwei Treppen hoch.

Verkauf. Stahlkreuze unter dem Preis, Purpurtücher 5½ Gr., Troutoutücher 5 Gr., Schwanboy-Röcke à 10—11 Gr., ¾ brt. Cambric à 2¼ Gr., Flanell à 2 Gr., Schwanboy à 2½ Gr., Windsorseife à 9 Pf. bis 1 Gr., Levantines à 7 Gr., Chocolate à 4—12 Gr., Nanquins à 1½ Gr., Schnupftücher à 2 Gr., jacconnirte seidene Zeuge à 10—16 Gr., Gaze de Paris à 4—5 Gr., Gaze Iris à 7—8 Gr., Spitzen und Spitzengrund zu sehr billigen Preisen, und Bürste, um damit aufzuräumen, à 3½—5 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,  
Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Hauptm. Schwägrichens Hause.

Wiener Pianoforte. Diese Messe bin ich versehen mit Pianoforte in allen Formen, von der vorzüglichsten Dauer und Güte, so wie mit ächten Pariser und Wiener Guitarren. Leipzig, im April 1824.

Friedrich Wieck,  
Pianoforte-Magazin im Salzgütschen der Börse gegenüber.

Verkauf. Eine wenig gebrauchte ganz leichte Troische mit Verdeck, nebst fehlerfreiem sechsjährigem Pferd und Geschirr, steht beim Kutscher Krüger auf dem Raug zum billigen Verkauf.

Verkauf. Von heute an, als den 28. April, ist bei mir täglich frisch marinirter Karpfen, so wie die beliebten Wiener Bratwürstchen zu bekommen.

L. L. Straube, Burgstraße Nr. 139.

Verkauf. Ich empfang neuerdings wieder eine bedeutende Zufuhr besten Emmentha-ler Schweizerkäse, und verkaufe solchen, um das Lager etwas zu verkleinern, ganz billig.

J. Spieler, neuer Neumarkt Nr. 632.

Verkauf. Echte Pariser Blumen, um damit aufzuräumen, verkaufen zu äußerst billigen Preisen

Wm. Kühn und Comp., am Markt unterm Rathhause.

Carl Sörnitz, Grimma'sche Gasse No. 10,  
empfiehlt fremden Einkäufern sein Lager von

s e i d e n e n L o c k e n

und

s e i d e n e n C a n e v a s

zu den billigsten Preisen.

William Wood, aus Antwerpen,

Fabrikant englischer Spitzen, Tullis und Bobbinets, bezieht wieder die Leipziger Jubilate-Messe mit einem großen und wohl assortirten Lager, und steht in dem Hause des Herrn Bley Meyer, Reichsstraße Nr. 428, neben dem Tannenhirsch, eine Treppe hoch.

W i l h e l m i n e P i c h e l

empfiehlt sich mit italienischen Strohhüten zu waschen und schwarz zu färben, für Damen und Herren, wohnhaft in der Petersstraße im Hotel de Baviere.

**N. H a r t z i g, a u s B e r l i n,**

empfehlte sich zu nächster Messe mit einem wohl assortirten Lager von Pettinet und feiner Gaze, eigener Fabrik, als 6 bis 14 viertelbreiten Pettinet, Trou-Trou, Filce-Tücher in allen Farben, abgepaßte Pettinet-Hauben (sehr gut zu waschen), dergleichen Bleng, Spitzen, alle Sorten Tüll zc. in Gaze, extrafine glatte, gestickte, brochirte Streifen und Kanten-Gaze, wie auch abgepaßte Gaze-Kleider zc. in sehr schönen Mustern. Seine Bude steht der gewesenen Raths-Waage gegenüber, an der Ecke des Marktes.

Gewölbe-Veränderung.

**P e t e r A n t o n D a l l e r a,**  
italien. und franz. Waaren- und Weinhandlung,

hat sein zeither inne gehabtes Gewölbe auf der Petersstraße, gegenüber, in das vormalige Museum Nr. 33, verlegt. Leipzig, Monat April 1824.

**W o h n u n g s - V e r ä n d e r u n g.**

Daß ich meine bisherige Wohnung auf der Hainstraße in dem Hause des Riemer-Obermeister Herrn Heinze verlassen, und von heute an in Nr. 341, der Adler-Apotheke gegenüber wohne, zeige ich hiermit ergebenst an. Dr. Carl Friedrich, prakt. Arzt.

Localveränderung. Da ich von jetzt an meine Wohnung in Barthels Hofe verlassen habe und meine Modewaaren-Handlung in die Hainstraße, vom Markt herein rechts, in das 2te Erkerhaus Nr. 341 verlege, so mache ich solches meinen geehrten Handelsfreunden mit der ergebensten Bitte bekannt, mich auch fernerhin mit ihrem werthen Zuspruch zu beehren. Henriette Pfarr.

Anerbieten. Weibliche Subjecte, die mit einem mäßigen Verdienst, jedoch bei immer fortdauernder Arbeit, zufrieden sind, können täglich solche, in und außer dem Hause, erhalten, Raus Nr. 870, im Hofe rechts 2 Treppen.

Gesucht wird ein guter einspänniger Reisewagen mit oder ohne Pferd. Anzeigen davon wünscht man bald zu erhalten durch Herrn Bohn, Catharinenstraße Nr. 414, 3 Treppen.

Gesuch. Eine neumelkende Eselin wird zu miethen oder kaufen gesucht. Wer dergleichen abzulassen gedenkt, melde sich in Leipzig neuer Kirchhof Nr. 280, 3 Treppen.

Messvermiethung. In der Grimma'schen Gasse, nicht weit vom Markte, ist ein Logis für Messfremde zu vermiethen, und das Nähere in Nr. 5 zu erfragen.

Vermiethung. Zwei gut möblirte Stuben sind zu vermiethen, entweder zur Messe oder aufs ganze Jahr, in der Peterstraße Nr. 71, 3 Treppen hoch.

Gewölbe = Vermiethung. Unter Nr. 417, Catharinenstraße, an der Ecke des Brühls, ist sofort ein Gewölbe zu billigem Preis zu vermiethen. Das Nähere ist daselbst im Keller zu erfragen.

Gewölbe = Vermiethung. Es ist von Ostern künftigen Jahres an ein Gewölbe in der Mitte der Katharinenstraße zu vermiethen, welches von dem jetzigen Abmiether auch schon zur bevorstehenden Ostermesse abgegeben werden könnte. Das Nähere zu erfragen in der Katharinenstraße Nr. 375, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Ein geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube, in einer der besten Lagen nahe am Markte, ist in der bevorstehenden Messe billig zu vermieten, durch das Fischer'sche Local-Comptoir, auf dem Fleischerplatz Nr. 988.

**Vermiethung.** In einem der schönsten Theile der Grimma'schen Vorstadt ist von nächste Johannis an ein ziemlich geräumiges Familienlogis der ersten Etage nebst Garten zu vermieten.

D. Karl Friedrich Günther,

Oberhofgerichts- und Consistorialadvokat, Ritterstraße Nr. 686.

**Vermiethung.** Eine kleine Etage, aus Stube, Schlafzimmer, Küche und Zubehör bestehend, mit Aussicht auf die Esplanade, ist künftige Johannis an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermieten. Nähere Auskunft Schloßgasse Nr. 125, eine Treppe hoch.

**Vermiethung.** Auf dem neuen Neumarkt in Nr. 633 sind zur bevorstehenden Jubilatemesse noch einige freundliche Stuben billig zu vermieten.

**Meßvermiethung.** In der besten Lage am Markte sind für die Dauer der bevorstehenden Messe zwei große gut meublirte Zimmer und ein Alkoven zu vermieten, und das Weitere in der Buchhandlung des Herrn F. A. Leo zu erfragen.

**Vermiethung.** Für eine stille Familie ist zu Michaelis d. J. eine dritte Etage, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehören, vorne heraus, für 130 Thlr. zu vermieten, durch G. Stoll, Nr. 181 im Barfußgäßchen.

**Meßvermiethung.** Am Markte in Barthels Hofe ist im ersten Stock eine große und helle Erkerstube, welche zum Waarenverkauf oder als Comptoir sehr vortheilhaft geeignet ist, für jetzige Oster- und folgende Messen zu vermieten, und daselbst auch das Nähere zu erfahren.

**Meßvermiethung.** Auf dem Brühl in der Nähe der Katharinenstraße sind zwei Stuben in der ersten Etage für diese und folgende Messen zu vermieten. Das Nähere zu erfragen im Brühl Nr. 362, eine Treppe hoch.

**Meßvermiethung.** In Nr. 408, Salzgäßchen, der Börse gegenüber, ist das große Gewölbe nebst Schreibstube und Niederlage von jetzt an zu vermieten, und 1 Treppe hoch das Nähere zu erfragen.

**Vermiethung.** Auf dem Brühl, nahe an der Halle'schen Gasse, ist nächste Michael die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben vorne heraus, 2 Alkoven, 1 Stube hinten heraus, und mehrere Kammern nebst Zubehör, zu vermieten. Das Nähere in der Nikolaistraße Nr. 793, 1 Treppe hoch.

**Vermiethung.** In dem Hause Nr. 535 auf der Nikolaistraße ist von jetzt an die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten. Auch ist vor dem Barfußpförtchen, im ehemaligen Place de repos, 1 Stube im Hof, doch ohne Meubeln, sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft über beides erhält man beim Eigenthümer daselbst.

Zu vermieten ist eine große gut meublirte Stube, für diese und folgende Messen oder auch fürs ganze Jahr, in der Petersstraße Nr. 114, dem Hotel de Baviere gegenüber; parterre zu erfragen.

Vermiethung. Ein Gewölbe nebst Schreibstube ist diese und folgende Messen zu vermieten, Reichstraße Nr. 433.

Zu vermieten ist von jetzt an in der Stadt eine Stube mit Kammer, in der schönsten Lage, mit der Aussicht auf die Promenade, durch das Local-Comptoir.

### Z h o r z e t t e l v o m 27. A p r i l.

<b>Grimma'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Hrn. Kfl. Silberger, a. Broby, und Speyer, v. Frankf. a. M., im Lannenhirsch u. b. Franz	11
Vormittag.			Nachmittag.	
Die Breslauer reitende Post	5		Hrn. Kfl. Oberweck, Graf u. Mohn, von Iserloh, Solingen u. Belbert, in Fischers Hause und Auerbachs Hofe	1
Die Dresdner reitende Post	6		Hrn. Kaufl. Braselmann und Büsche, von Schwerm u. Schwelm, in Nr. 541	1
Die Baugner reitende Post	6		Hrn. Kfl. Laska dit L'Amour u. Gallien, v. Paris, bei Adam	1
Hrn. Kfl. Petros und Comp., von Bucharest, in Stegers Hause	9		Hrn. Kfl. Pfalzer u. Kühnle, v. Stuttgart u. Pforzheim, b. Dr. Haase u. Nr. 546	1
Hrn. Kfl. Alexi und Comp., von Bucharest, in Stegers Hause	11		Die Hamburger reitende Post	2
Nachmittag.			<b>P e t e r s t h o r U.</b>	
Hr. Kfm. Seifert, von hier, v. Dresden zurück	2		Gestern Abend.	
<b>Halle'sches Thor.</b>		<b>U.</b>	Hr. Kfm. Focke, v. Gera, in Nr. 303	6
Gestern Abend.			Hrn. Kfl. Kirsch u. Just, von Glauchau und Ebersdorf, bei Dessl	7
Hr. Kfm. Gründler, Fabr. Feinfelder und Commis Caspari, a. Berlin, in Nr. 185, bei Dr. Goldhorn u. in Nr. 55	5		Hrn. Kfl. Büscher u. Schoch, v. Schaafhausen u. Zürich, im Hotel de Russie	8
Hr. Consistorial-Rath Dr. Diemer, a. Rostock, in Nr. 308	6		Vormittag.	
Die Dessauer fahrende Post	10		Hr. Kfm. Claus, v. Schneeberg, bei Ramsthal	9
Die Berliner fahrende Post	10		Hrn. Kfl. Schillbach u. Fickert, von Schneeberg, in Barthels Hofe und Kupfers Hause	9
Vormittag.			Hr. Kfm. Stephan, v. Altenburg, bei Winkler	11
Hr. Kfm. Dehslin, a. Stuttgart, in Nr. 544	8		Nachmittag.	
Die Landsberger fahrende Post	9		Hrn. Rauchhdt. Wild u. Gohelt, v. Ravensburg, bei Schwalbe	1
Die Magdeburger fahrende Post	10		Hr. Kfm. Schönherr, v. Altenburg, in Auerbachs Hofe	2
Hrn. Kfl. Gebr. Stockmann u. Pomaz, aus Braunschweig, in Nr. 320	10		<b>H o s p i t a l t h o r. U.</b>	
Hr. Kfm. Hering, a. Dresd., v. Magdeburg, unb.	10		Gestern Abend.	
Eine Kstafette von Delitzsch	10		Hr. Kfm. Meinert, aus Delsnig, von Borna, in Hommels Hause	6
Nachmittag.			Hr. Kfm. Winkler, aus Kochlitz, von Grimma, in Nr. 605	6
Hrn. Kfl. Roche, Weil und Guerard, aus Paris, bei Mautrich und in Nr. 3	2		Vormittag.	
Hrn. Kfl. Döfel u. Edwe, a. Berlin, im H. de S.	3		Die Annaberger fahrende Post	9
Die Braunschweiger reitende Post	3		Hr. Kfm. Kiefewetter, a. Coburg, v. Borna, in Nr. 121	12
Hr. Kfm. Uhde, a. Berlin, im Hot. de Baviere	4		Nachmittag.	
Hr. Kfm. Schrepffer, v. hier, v. Berlin zur.	4		Auf der Schneeberger Post: Hr. Kfl. Löpfer, a. Schneeberg, Benedict, aus Landsberg, Kummer, a. Fürth, Pohland, a. Baireuth, Leu, a. Augsburg, u. Schaupner, a. Nördlingen, in der Adlerapotheke, Nr. 147, Sterls Hause, Nr. 456, bei Hafer u. in Täglichs Hofe	1
<b>Kanstädter Thor.</b>		<b>U.</b>		
Gestern Abend.				
Hrn. Kfl. Woeste u. Bdddinghaus, v. Elberfeld, in Brands Hause	5			
Hr. Graf v. Bülow, v. Merseburg, im H. de Saxe	11			
Vormittag.				
Die Jena'sche fahrende Post	3			
Hr. Kfm. Zoller, v. Frankf. a. M., in Kochs Hofe	7			
Eine Kstafette von Merseburg	9			
Hrn. Buchhdt. Marx u. Hr. Hbtl. Keller u. Kamm, v. Carlsruhe, b. Bäcker Schulze u. in Schwalbens Hause	11			